
Halley 837 und ein Noname-Komet aus dem Jahr 817

Viele Kometen, z.B. auch der berühmte Halleysche Komet mit seiner ca. 76-jährigen Periode, wurden immer wieder von verschiedenen Kulturen beobachtet; seit dem 18. Jahrhundert liegen für deren Überlieferungen Kataloge vor, der neueste von Gary W. Kronk. Es liegt deshalb nahe, mittels „1P/Halley“ („1“ ist seine laufende Nummer, „P“ bezeichnet einen periodisch wiederkehrenden Kometen) oder anderen Kometen historische Ereignisse zu datieren oder die Chronologie zu überprüfen, wenn sie etwa durch Illigs These einer mittelalterlichen Phantomzeit in Frage gestellt wird.

Doch hüte man sich, eine zu große Präzision vorauszusetzen. Bereits die Umlaufzeit des Halleyschen Kometen – von Perihel zu Perihel (kleinste Sonnennähe) – schwankt zwischen 74,42 Jahren (1835-1910) und 79,25 Jahren (451-530) (Jet Propulsion Laboratory), also fast 5 Jahre Unterschied, infolge der Gravitationswirkungen der großen Planeten; aber auch nichtgravitative Einflüsse spielen bei Kometen eine bedeutende, wenngleich schwerer kalkulierbare Rolle, indem z.B. größere Massen vom Kometen abgestoßen werden oder er sich in zwei oder mehrere Teile spaltet, und vor allem auch der durch die Gas- und Staubemissionen verursachte Rückstoß.

Auch die Formenvielfalt der Kometen führt laut Seneca (dem Jüngeren) zu recht spezifischen Überlieferungs-Problemen: „Da ihre Formen immer erst nach langer Zeit wieder auftauchen, ist es schwer, sie miteinander zu vergleichen. Ja, schon zur Zeit ihres Erscheinens sind die Beobachter über ihre Form nicht einig, sondern je nach Schärfe oder